

birdlife zürich info

N° 2/11

31. Mai 2011



ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Mit frischem Schwung

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Ich bedanke mich für das grosse Vertrauen, welches Ihr mir mit der Wahl zum Präsidenten bekundet habt, und stelle mich kurz vor.

Ich bin im beschaulichen Luzerner Seetal aufgewachsen. Mit 20 Jahren zog ich für das Biologie-Studium an der ETH nach Zürich. Damals ahnte ich noch nicht, dass mich dieser Kanton nicht so schnell wieder loslassen wird. Mit meiner Diplomarbeit in den Feuchtgebieten des Rickenpass kam ich in engen Kontakt mit dem Lebensraum Moor. Die vollendete Anpassung der Lebewesen in diesem von Wasser geprägten Milieu begeistert mich bis heute. Nach Abschluss des Studiums hatte ich das Glück, auf der Fachstelle Naturschutz arbeiten zu können. Hier lernte ich das Einmaleins des Naturschutzes und den Kanton Zürich gut kennen. Seit 8 Jahren führe ich nun ein kleines Ökobüro in Zürich. Die Natur begeistert mich schon seit Kindsbeinen.

Anfänglich waren es die Pflanzen. Mit den Feldornithologie- und Exkursionsleiterkursen kamen die Vögel dazu.

Ich freue mich auf die Aufgabe als Präsident und möchte meinen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität leisten.

100xZüriNatur bildet wiederum einen Schwerpunkt in diesem Info. Der Regierungsrat unterstützt uns mit einem Beitrag von 500'000 Franken. Die Jahresaktion Segler und Schwalben ist mit gegen 1000 zusätzlichen Nisthilfen ein grosser Erfolg. Eine Studie der Orniplan zeigt auf, dass im Siedlungsraum und im Landwirtschaftsgebiet grosser Handlungsbedarf besteht. Neue Sektionsprojekte konnten aufgenommen werden und einige davon sind bereits umgesetzt.

Ich wünsche Euch eine erlebnisreiche Frühlingszeit mit spannenden Entdeckungen auf den zahlreichen Exkursionen.

Herzlich, Xaver Jutz

Nisthotel Segler&Schwalbe

Ist das Angebot bald ausgebucht? Seite 3

Vielfalt im Wald

Höhlen weisen den Weg zum Altholz; Seite 4

Lebensraumqualität erhöhen

Grosser Handlungsbedarf ausserhalb der

Schutzgebiete; Seite 5

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt.

Infoabend für Grundkurs-Organisatoren

Die letzten Jahre haben es gezeigt: Ein Grundkurs ist ein sehr wichtiges Mittel, um neue, häufig auch sehr motivierte und aktive Mitglieder für einen Verein zu gewinnen. Für Organisatorinnen und Organisatoren, die selber noch nie an einem Grundkurs mitgewirkt haben, bieten Matthias Griesser und Stefan Heller einen kostenlosen Einführungsabend zur Organisation und Durchführung eines ornithologischen oder botanischen Grundkurses an.

Di, 13. September, 19.15–21.15 Uhr, Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich, 8045 Zürich



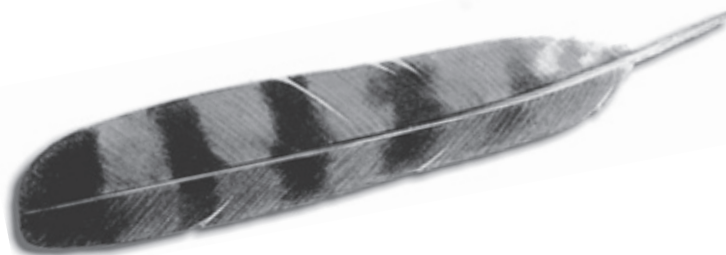
Die Ausbildungskommission hilft bei der Organisation von Grundkursen.
(Bild: ZVS/BirdLife Zürich)

Einführungskurs Federn (Wiederholung wegen grossen Interesses)

„Schau, eine prächtige Feder liegt da vorne auf dem Boden“. Haben Sie diese Worte auf Spaziergängen auch schon geäussert, sich über die schillernden Farben oder filigranen Formen der Federn gefreut und überlegt, von wem das Fundstück wohl stammt?

Nutzen Sie die Gelegenheit, um selber mitgebrachte oder von Kursleiter Toni Masafret gestellte Federn dem betreffenden Vogel zuzuordnen. Ziel ist, dass Sie in Zukunft eigene, einheimische Federnfunde mit Hilfsmitteln sicher interpretieren können. Zielgruppe sind Ornithologinnen und Ornithologen mit guten Artenkenntnissen heimischer Vögel (z.B. FeldornithologInnen, Exkursionsleitende).

Sa, 5. November, 10–ca. 16 Uhr oder So, 6. November, 10–ca. 16 Uhr, Allmenschule Zürich (2 Kurse)



Von welchem Vogel stammt wohl diese Feder?
(Bild: SVS/BirdLife Schweiz)

Bäume und Sträucher kennenlernen

Wo ist der Wollige Schneeball wollig? Kann man aus dem Hartriegel harte Riegel schnitzen? Frisst das Rotkehlchen wirklich die giftigen Früchte des Pfaffenhütchens? Wieso werden ausgerechnet die Blätter des Ahorns so schön farbig? Nach dem Einmaleins der Waldkräuter im Frühling folgt Ende Sommer jenes der Waldgehölze: Benjamin Leimgruber und weitere Drosera-BotanikerInnen stellen an einer ausführlichen Waldexkursion in Zürich Bäume, Sträucher und deren Früchte und Blätter vor. Erlangen Sie Sicherheit im Bestimmen der Gehölze anhand von Blättern, Früchten oder Rinde – und erfahren Sie das Spannendste zur Verwendung von Holz und Früchten von Bäumen und Sträuchern und zur Verfärbung des Laubs.

Sa, 17. September, ca. 10 – 16 Uhr, Zürich oder Umgebung



Zu welchem Strauch gehören diese Früchte, die der Blaumaise offensichtlich schmecken? (Bild: Michael Gerber)

Tolle weitere Anlässe

Vorschau: Im Oktober werden wir einen Einführungskurs zum Thema Pilze durchführen.

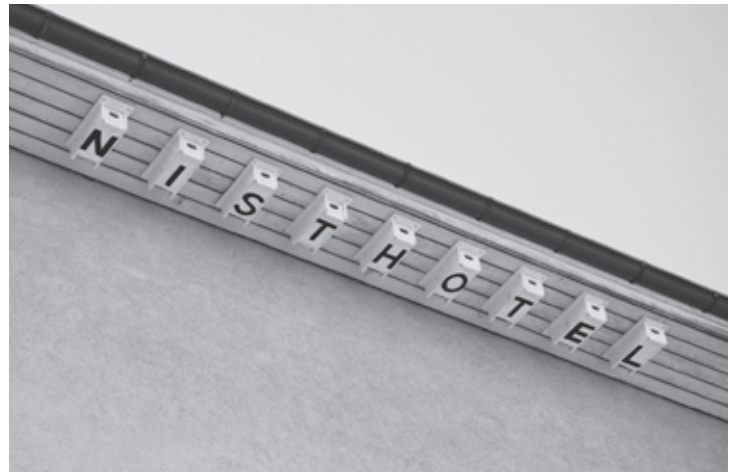
Bitte drandenken: Spannende Anlässe unserer Sektionen finden Sie auf unserer Website unter [Kurse&Veranstaltungen > Lokale Veranstaltungen](#).

Sind die Veranstaltungen Ihrer Sektion noch nicht im Online-Veranstaltungskalender drin? Geben Sie diese auf unserer Website ein unter [Mitwirkende > Veranstaltungen](#) eingeben (Sie müssen sich dazu einloggen unter „Login“ – als Sektionsvorstand sollten Sie bereits registriert sein und sich unter „Passwort vergessen“ gegebenenfalls noch ein Passwort mailen lassen).

Ein voller Erfolg!

Mitglieder des NV Winterthur-Seen montieren Nistkästen für Mauersegler und bauen so ein eigentliches Nisthotel – für Passanten von unten her lesbar. (Bild: NV Winterthur-Seen)

Das fertige Nisthotel mit den einzelnen Suiten für die Mauersegler – bezugsbereit ab Brutsaisonstart. (Bild: Stefan Wassmer)



Die Förderung von Mauersegler und Mehlschwalbe mit geeigneten Nisthilfen, sowie die entsprechende Information und die Schaffung von Akzeptanz in der Bevölkerung standen im Fokus der Jahresaktion. Mit Sektionen, öffentlichen und privaten Partnern zusammen für mindestens 500 zusätzliche Nisthilfen zugunsten der beiden Flugakrobaten zu sorgen, war das erklärte Ziel der Jahresaktion.

Eine Bilanz zeigt: Mit gegen 1000 Nisthilfen haben wir das gesteckte Ziel weit übertroffen. Ein riesiger Dank allen Sektionen und Privaten, die zu diesem Erfolg beigetragen haben!

Über 40 einzelne Projekte in über 30 Gemeinden wurden von 27 Sektionen durchgeführt. Dabei konnten rund 550 zusätzliche Nisthilfen für die Mehlschwalbe montiert werden. Rund 200 Nester sind zudem bereits in konkreter Planung. Auch der Mauersegler hat mit 220 Nistkästen von der Jahresaktion profitiert.

Eine Auflistung mit der (uns bisher bekannten) teilnehmenden Sektionen, Firmen und Privaten finden Sie auf unserer Homepage: www.birdlife-zuerich.ch/Jahresaktion.

Es geht weiter...

Auch wenn die Jahresaktion Mitte 2011 offiziell abgeschlossen wird, gehen die Fördermassnahmen für die Gebäudebrüter weiter. Zahlreiche Vorhaben und Ideen sind am Reifen, mehrere Schwalbenhäuser sind auf die nächste Saison hin bereits in Planung.

Wir sind unter anderem gespannt, wie die zurückkehrenden Mehlschwalben auf die Schwalbenhäuser reagieren werden: wie rasch werden diese als Nistplätze angenommen? Wie bewähren sich die verschiedenen Nestertypen punkto Besetzung durch die Schwalben und bezüglich Unterhalt? Wie wirken sich die verschiedenen Konstruktionen in der Besiedlung durch die Schwalben aus?

Betreuung als Schlüssel für langfristigen Erfolg

Die Herausforderung für die Zukunft wird darin liegen, die Nisthilfen aktiv zu betreuen: ein geregelter Unterhalt und ein allfälliger Ersatz sind für eine längerfristige erfolgreiche Förderung entscheidend. Der Unterhalt der Schwalben-Nester und Segler-Kästen ist möglichst durch die Sektion oder durch eine in der Gemeinde verankerte Person zu gewährleisten.

Die Aktionsgruppe Segler und Schwalben, deren Mitglieder bei zahlreichen Begutachtungen, Beratungen und Montagen mitgeholfen haben, wird in einer reduzierten Form weiter geführt.

Wir versuchen, regionale Ansprechpersonen als erste Anlaufstellen für Gebäudebrüter zu ernennen. Wir werden Sie in den nächsten Ausgaben des BirdLife Info auf dem Laufenden halten. Den Mitgliedern der Aktionsgruppe gebührt ein herzlicher für Ihren Einsatz!

Den Erfolg der Jahresaktion verdanken wir vor allem dem Engagement unserer Sektionen, von Einzelpersonen und Firmen. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank für Ihren Einsatz!

Ihre weiteren Projekte: Meldungen sind willkommen

Die jetzige Projektliste (vgl. Hinweis auf unsere Homepage oben) gibt lediglich die uns bekannten Aktionen wider. Sicher gibt es noch mehr Sektionen, die weitere Projekte zu Gunsten von Segler und Schwalben durchgeführt haben.

Zur möglichst vollständigen Erfassung bitten wir Sie, uns Ihre Segler- und Schwalbenprojekte zu melden, die Sie im Rahmen unserer Jahresaktion 2010/2011 realisiert haben oder noch realisieren werden.

Meldungen mit kurzem Beschrieb bitte an:
mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch

Mit den Forst-Partnern zu mehr Vielfalt im Wald



Revierförster Peter Bänтели markiert zusammen mit Andelfinger Kindern am Tag der Artenvielfalt 2010 einen Höhlenbaum. (Bild: Matthias Griesser)

Die Aktion zur Sicherung von Spechtbäumen nimmt Gestalt an

Höhlenbäume spielen für die Biodiversität im Wald eine zentrale Rolle: ihre Hohlräume bieten Lebensraum für unzählige Tier- und Pilzarten. Ziel der Jahresaktion ist es, Höhlenbäume im Wald gemeinsam mit dem Förster zu suchen, zu markieren und so zu sichern. Sie ist als kantonale Umsetzung der Aktion „Höhlenbäume suchen und sichern“ des SVS/BirdLife Schweiz gedacht.

Im Lauf des Frühlings hat nun die Geschäftsstelle von ZVS/BirdLife Zürich die Gelegenheit, an den Försterrapporten die Aktion den einzelnen Revierförstern direkt vorzustellen. Dabei erweist sich eine gute, offene Kommunikation als zentral. Wir werden in den kommenden Ausgaben des BirdLife Info weiter über die Aktion berichten.

Am 29. Oktober 2011 veranstaltet ZVS/BirdLife Zürich in Winterthur-Wülflingen die Herbsttagung zum Thema der Jahresaktion:

Am Theoriemorgen werden die ökologischen Hintergründe der Jahresaktion beleuchtet und die Möglichkeit zur Förderung von Amphibien im Wald aufgezeigt. Daneben werden einige Sektionen wiederum ausgewählte lokale 100xZüriNatur-Projekte vorstellen.

Fachleute werden am Nachmittag am praktischen Beispiel im Wald vermitteln, wie man bei der Markierung von Höhlenbäumen vorgeht, und mit welchen Massnahmen Amphibienlebensräume geschaffen werden können.

Merken Sie sich den 29. Oktober bitte schon heute vor!

Eichen im Wald – Multi-Kulti unter dem Dach



Aus den gepflanzten Jungeichen im Unter Dick in Niederhasli sollen dereinst kräftige, ausladende Biotopbäume werden. (Bild: SVS/BirdLife Schweiz)

Reichhaltiger Eichenwald der Zukunft

Der NV Niederhasli hat mit dem lokalen Förster zusammen eine Waldparzelle vom Typ nasser Eschen-Zweiblatt-Mischwald im Gebiet des Unter Dick aufgewertet. Dieser Standort ist natürlicherweise für eine Ergänzung mit Stieleichen geeignet – eine wichtige Voraussetzung bei Pflanzungen.

In einer öffentlichen Ausschreibung hat der Verein tatkräftige Hände für die aufwändige Pflanzung gesucht und ist nach guter Vorbereitung zur Tat geschritten: So konnten rund 150 Eichensämlinge gesetzt werden, die in den kommenden Jahren gepflegt und schliesslich ausgedünnt werden. Nur die Kräftigsten werden dereinst als stolze Eichenbäume die Vielfalt im Unter Dick bereichern. Rund 600 Insektenarten sind als Besiedler von Eichen in unseren Breiten bekannt. Davon profitieren viele Insektenfresser.

Gut durchmischt am Trafohaus

Das Trafohaus in Dachsen thront zwischen Dorfrand und Weinberg. Auf Vorschlag des NV Dachsen haben sich die Elektrizitätswerke Kanton Zürich EWZ bereit erklärt, das viel versprechende Gebäude zur Förderung diverser Vogelarten zur Verfügung zu stellen. Mit einer Hebebühne hat der Verein zahlreiche Nistmöglichkeiten montiert. Künftig werden Grauschnäpper und Co. eine Behausung vorfinden. Ergänzt wird das Angebot mit Nisthilfen für Mehlschwalbe und Turmfalke und speziellen Kästen als Tagesunterstand für Fledermäuse – richtig „Multi-Kulti“ eben.

Wie weiter ausserhalb der Schutzgebiete?



Das Rafzerfeld ist das letzte, grosse Ackerbaugesamt mit guter Qualität für Brutvögel dieses Lebensraums. (Bild: Martin Weggler)

Daten der Brutvogelzählung speziell ausgewertet

Die flächendeckende Zählung der Brutvögel im Kanton Zürich 2006–08 hat eine immense Datenfülle zur aktuellen Situation und zur Entwicklung der heimischen Vögel in den vergangenen 20 Jahren ergeben. Hauptsächlich sind die Daten im Hinblick auf den Brutvogelatlas 2008 ausgewertet worden, der auf unserer Website publiziert ist. Im Vordergrund stand dabei der Vergleich mit dem Atlas 1988, welcher seinerzeit als Buch erschienen ist. Doch in den Daten steckt noch zusätzliche Information, wie eine im Winter vorgelegte Studie der Orniplan beweist. Sie gibt Antworten auf die Frage: Wie gut ist die Lebensraumqualität für Brutvögel in Siedlung, Wald und Kulturland aktuell und wie hat sie sich in den letzten 20 Jahren entwickelt? Zudem wird aus den beobachteten Bestandeszahlen abgeschätzt, wo das Lebensraumpotenzial für verschiedene Artengruppen wie hoch ist und wo es sich am stärksten verändert hat.

Lebensraumeignung hat stark abgenommen

Die Resultate sind ernüchternd und zeigen den grossen Handlungsbedarf für Förderungsmassnahmen auf: Durchschnittlich weisen heute nur noch 8% der Kantonsfläche eine gute bis sehr gute Lebensraumeignung auf gegenüber 18% vor 20 Jahren (1988). Das ist eine Abnahme um 56%. Einzelne betrachtet gibt es doch erhebliche Unterschiede zwischen den drei Lebensraumbereichen, die nach ihrer Hauptnutzung unterschieden werden. Im Kulturland ausserhalb der Schutzgebiete sind die Flächen mit mindestens gut geeigneter Qualität von einem Viertel auf nur noch 5,7% zusammengeschrumpft. Dabei wird vor allem auf den Ackerbiotopen nur noch ein verschwindend kleiner Bruchteil des eigentlich vorhandenen Potenzials erreicht. Das Rafzerfeld ist als einziges grösseres Ackerbaugesamt auch heute noch gut geeignet für Brutvögel, die als Indikatoren für diesen Lebensraumtyp gelten.

Ein ähnliches Bild zeigt sich in den Siedlungen. Hier betrug die Abnahme des Anteils mindestens gut geeigneter Flächen 61% und dies auf ohnehin schon sehr tiefem Niveau. Von 5,7% ist dieser Wert

heute auf den „rekordverdächtig“ tiefen Wert von 2% gesunken. Für Gebäudebrüter bieten fast nur noch die kleinflächigen Kernzonen von Dörfern sehr gute Bedingungen.

Im Wald schliesslich zeigen sich – bei einer durchschnittlichen Qualitätsabnahme von 20% – immerhin auch gegenläufige Entwicklungen. Es fand eine Verschiebung statt: Während die Alt- und Totholzspezialisten und die Horstbrüter heute recht gute Bedingungen antreffen, sind die Wälder für Indikatoren der Jungwaldflächen und Lichten Wälder heute weniger gut geeignet. Dies spiegelt die Erkenntnis, dass die Holzvorräte im Wald in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen sind. Und die Lothar-Sturmflächen sind heute aus dem Stadium des Jungwaldes weitgehend herausgewachsen.

Hoffnung auf Qualitätsstrategie

Somit bleibt nur das Fazit, dass besonders ausserhalb des Waldes eine erhebliche Verschlechterung der Lebensraumqualität für Indikatorgruppen von Brutvogelarten eingetreten ist. Vom Erreichen der Ziele des ökologischen Ausgleichs, speziell für die Zielarten der Ackerbiotope, sind wir noch weit entfernt. Die 2008 geänderte Öko-Qualitätsverordnung honoriert Anstrengungen stärker, die auf die Bedürfnisse von Ziel- und Leitarten ausgerichtet sind. Nur eine konsequent umgesetzte Qualitätsstrategie in allen Landschaftsbereichen kann an dieser Situation etwas ändern. Unser Beitrag an eine Trendwende ist mit 100xZüri-Natur, der Kampagne für mehr Natur im Kanton Zürich eingeleitet.

www.birdlife-zuerich.ch/publikationen

Beitrag aus dem Lotteriefonds

Der Regierungsrat hat im März aus dem Lotteriefonds einen Beitrag von CHF 500'000 für die Kampagne 100xZüriNatur gesprochen. Damit ist ein wichtiger Schritt in der Finanzierung gelungen. Mit diesem Geld werden künftige Kampagnen-Projekte (mit-)finanziert.

Konstituierung Vorstand

Mit der Wahl von Urs Fierz und Andrin Gross an der DV konnten die abtretenden Susi Huber und Beat Hubmann ersetzt werden. An der letzten Sitzung hat sich der Vorstand konstituiert. Urs Fierz übernimmt das Ressort Finanzen, Andrin Gross die Regionalgruppen. Die beiden interimistischen Co-Präsidenten Stefan Heller und Felix Müller werden Vizepräsidenten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder behalten ihre Ressorts.

Grundlagenprojekte

Der Vorstand hat beschlossen, der Orniplan einen Auftrag zu erteilen für die Erarbeitung von Grundlagen zum Schutz von Schwarzspecht-Höhlenbäumen. Diese Grundlagen dienen zur Vorbereitung der Jahresaktion Spechtbaum und werden den Sektionen die nötigen Instrumente zur Verfügung stellen.

Konzepte zu Kommunikation und Fundraising

Am Vorstandsseminar vom Januar wurde bei der Kommunikation ein grosser Handlungsbedarf geortet. Die Kampagne 100xZüriNatur soll neben eigenen Mitteln und dem Lotteriefonds-Beitrag auch durch private Gelder finanziert werden. Es ist deshalb aufzuzeigen, wie diese Mittel beschafft werden können.

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, Felix Müller einen Auftrag zur Erarbeitung von Konzepten zu Kommunikation und Fundraising zu erteilen. Das Fundraisingkonzept soll den ganzen Verband abdecken und sich nicht auf die Kampagne beschränken.

Politgruppe

Bisher wurde jeweils auf die Wahlen hin eine Gruppe mit Vertretern von BirdLife Zürich, Pro Natura Zürich und WWF Zürich gebildet mit der Aufgabe, Wahlempfehlungen zu erarbeiten. Nun soll eine permanente Politgruppe ins Leben gerufen werden, welche die Anliegen der Umweltverbände auf dem politischen Parkett vertritt. Als erstes wurden Umweltziele für die neue Legislatur 2011–15 festgelegt.



Andrin Gross (Bild: zvg)



Urs Fierz (Bild: zvg)

Aus der Geschäftsstelle; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

Sekretariat neu besetzt

Seit kurzem ist das Sekretariat auf der Geschäftsstelle wieder besetzt. Marie-Theres Bregy ergänzt unser Team mit ihrer langjährigen Erfahrung in Buchhaltung und Administration in sehr willkommener Weise. Sie wird nach einer Einarbeitungsphase sicher bald in der Lage sein, die Fragen zu Kursen, Veranstaltungen und auch zu Mitgliederrechnungen und Statistik zu beantworten. Wir heissen Marie-Theres herzlich willkommen im 1. Stock an der Wiedingstrasse 78.

Umweltziele an Kantonsräte überreicht

Die von den drei Natur- und Umweltverbänden Pro Natura Zürich, WWF und ZVS/BirdLife Zürich gemeinsam erarbeiteten Umweltziele für die Legislatur 2011-15 sind den ParlamentarierInnen an der zweiten Kantonsratssitzung in der neuen Zusammensetzung überreicht worden. Dazu gab's ein Geschenk-Säcklein mit getrockneten Äpfelringen zur Stärkung, damit die Arbeit mit Schwung aufgenommen werden konnte.

Die Umweltziele können auf einen kurzen Nenner gebracht werden: Bodenverbrauch eindämmen, Energiewende einleiten und Biodiversität fördern. Die vollständigen Ziele sind auf unserer Website aufgeschaltet und können dort eingesehen werden.

Einwendung zur Richtplanrevision

Das Thema Bodenverbrauch eindämmen ist auch in unsere Einwendung zur Gesamtüberprüfung des Kantonalen Richtplans eingeflossen. Insgesamt haben wir 128 Änderungsanträge zum Entwurf gestellt. Nun warten wir gespannt auf den Einwendungsbericht, der aufzeigen wird, wie unsere Anliegen behandelt werden.

Abschied von Ester und Ursula

Seit 2006 haben Ester Bachmann und Ursula Rusterholz auf der Geschäftsstelle für unseren Verband gearbeitet. Nun zieht es beide weiter zu neuen Herausforderungen. Wir wünschen Ester und Ursula viel Glück und Erfolg und bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit!



Marie-Theres Bregy (Bild: zvg)



Röbi Brunner verteilt die Umweltziele 2011–15 an die KollegInnen aus dem Kantonsrat. (Bild: ZVS/BirdLife Zürich)

SVS-Waldkampagne erfolgreich gestartet

Mit der vielgelobten Broschüre „Biodiversität: Vielfalt im Wald“ ist dem SVS/BirdLife Schweiz der Start zur Waldkampagne 2011–2015 gelungen. In Zusammenarbeit mit dem Tagfalterschutz Schweiz ist bereits ein konkretes Schutzprogramm für Wald-Tagfalter angelaufen: Diese brauchen Strukturen oder Baumarten, die oft aus Unkenntnis verschwinden. Deshalb setzt das Programm auf Information und konkrete Massnahmen zusammen mit dem Forstdienst, Waldbesitzern und Fachleuten. In einer ersten Phase werden Beobachtungen von 10 Waldtagfaltern ge-

sammelt (auch online unter www.birdlife.ch/waldtagfalter).

Der Schutz der Waldfläche, der von Bauernkreisen in Frage gestellt worden war, verzeichnete einen wichtigen Erfolg: Bundesrätin Leuthard nahm an einer Medienkonferenz unmissverständlich für den Waldschutz Stellung. Kulturland kann nicht geschützt werden, indem im Wald gebaut wird. Die Landschaftsinitiative zeigt, wie vielmehr der Landverschleiss generell zu stoppen ist.

Kormoran: kein Schädling

Das Bundesverwaltungsgericht hält in seinem Urteil vom April 2011 fest, dass der Kormoran

nicht einmal bei den Berufsfischern untragbare Schäden verursacht. Deshalb sind die Eingriffe gegen die Kormoran-Brutkolonie am Fanel am Neuenburgersee nicht rechtskonform. Für den SVS/BirdLife Schweiz und Pro Natura als Beschwerdeführer ist klar, dass auf Grund von reinen Schadensberichten von Fischern, auch wenn sie in einem offiziellen Bericht eines Fischereibüros redigiert sind, keine Eingriffe bewilligt werden dürfen. Unabhängige Studien zeigen, dass gar keine untragbaren Schäden vorliegen.

Der SVS/BirdLife Schweiz hofft, dass dieses Urteil die Diskussion um den Kormoran beruhigt.

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura.ch/zh

Zeitbombe in der Landwirtschaftszone

Es ist nur eine kleine Passage im Umweltbericht Kanton Zürich 2010: „60% aller Baubewilligungen ausserhalb der Bauzone sind Ausnahmegewilligungen. Diese Bauvorhaben dienen nicht der landwirtschaftlichen Nutzung.“ Aber sie beleuchtet ein Grundsatzproblem des Raumplanungsgesetzes: Die aufgeweckte Trennung von Bau- und Landwirtschaftszone erlaubt immer mehr Nutzungen in der freien Landschaft – natürlich nur in begrenztem Ausmass.

Genau dieses „begrenzte Ausmass“ wird künftig grösste Probleme machen. Viele, die heute in der Landwirtschaftszone eine zonen-

fremde Nutzung beginnen, möchten diese irgendwann ausbauen. Sie werden nicht einsehen, weshalb etwas im Kleinen erlaubt ist, das im Grösseren nicht mehr gehen soll. Konflikte mit dem Kanton oder Organisationen wie Pro Natura Zürich, die sich gegen die Zersiedelung wehren, sind programmiert.

Ein aktuelles Beispiel: In Bäretswil will ein Industrieller seinen Betrieb in der Landwirtschaftszone ausbauen, der philippinische Kokosnussschalen zu Aktivkohle verarbeitet. Der Fall liegt beim Verwaltungsgericht, nachdem Pro Natura Zürich vor erster Instanz gewonnen hatte.



Dieser ehemalige Hühnerstall in idyllischer Umgebung soll zum Bürogebäude umgebaut werden. Pro Natura Zürich wehrt sich dagegen. (Bild: Andreas Hasler)

Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, orniplan@orniplan.ch, www.orniplan.ch

Eisvogel-Bruthilfe Allmend Brunau

Nach sorgfältiger Standortwahl durch die Orniplan erfolgte im März der Spatenstich für eine neue Eisvogel-Brutwand durch Grün Stadt Zürich. Am abgeschirmten Standort am alten Sihlkanal hielten sich immer wieder Eisvögel auf. Zudem besteht hier ein Mosaik von langsam fliessenden Gewässern mit dichtem Ufergehölz.

Wirksame Seeschutzzone Greifensee

Seltene Brutvögel an den Flachufern am Greifensee profitieren von der Seeuferschutzzone. Dies belegt eine Studie der Orniplan: z.B. besiedeln Haubentaucher die Schutzzone früher im Jahr als ungeschützte Uferabschnitte, und sie bringen darin mehr Junge hoch.

Avimonitoring-Treffen 2011

120 Hobby-Ornithologen trafen sich auf Einladung von SVS/BirdLife Zürich am 5. März zum traditionellen Avimonitoring-Treffen in Zürich. Resultate aus dem Avimonitoring, die Aufwertungen in der Winkler Allmend für den Kiebitz und der Rückgang des Waldlaubsängers wurden thematisiert. Das Avimonitoring im Kanton Zürich unterhält seit 1975 ein Beobachtungsnetz für Schutzgebiete, eines für seltene Arten und eines für Vogelbestände in der Normallandschaft (Landschaftsräume).



In diesem 2,5 m hohen Erdhaufen am Ufer des Sihlkanals in der Brunau/Zürich soll schon bald der Eisvogel brüten. Der Aufbau der Wand besteht aus einem soliden Fundament und Spezialmischungen aus Sand und Ton. (Bild: Martin Weggler)

Libellen-Hochsaison!



Bald wird im Neeracherried die Blutrote Heidelibelle zu sehen sein.
(Bild: Jonas Landolt).

Öffnungszeiten bis Ende Oktober:

Mi 14–20, Sa 10–18, So und Feiertage (1. August) 8–18 Uhr

Führungen mit Gruppen aller Art sind täglich möglich

ausser montags. Es sind noch einige Termine frei.

Informationen: www.birdlife.ch/neeracherried,

E-Mail: neeracherried@birdlife.ch, Tel. 044 858 13 00

Zwar läuft die Sonderausstellung „Libellen – schillernde Flugkünstlerinnen“ schon seit einigen Wochen. Doch erst jetzt ist das Erlebnis komplett: Es ist Hochsaison für Libellen! Heisse Tage sind optimal für die wunderschönen Fluginsekten. Dank speziellen Beobachtungstipps am Naturpfad des Naturschutzzentrums und einem Leporello zu den häufigsten Arten können Sie die Libellen des Neeracherrieds jetzt bestens kennenlernen. 40 (!) Arten leben im national bedeutenden Flachmoor, u.a. die seltene Kleine Binsenjungfer. Ihr ist ein unterhaltsamer Film mit tollen Aufnahmen aus dem Neeracherried gewidmet. In der Ausstellung lernt man die urtümlichen Insekten dank Audioguide und interaktiven Stationen auf unterhaltsame Art kennen. Auch Kinder kommen auf ihre Rechnung: Sie können selber Eier ins Wasser legen, mit einem riesigen Libellenmodell Beute machen oder wie Libellenlarven einem Schilfstängel entlang an die Luft klettern.

Im Schilf des Neeracherrieds leben natürlich auch Vögel: Während dort in nächster Zeit der Sumpfrohrsänger oder auch die seltene Zwergdommel noch brüten, werden die ersten Zugvögel wie Bruchwasserläufer schon wieder aus dem Norden zurückkehren. Es ist immer etwas los im Neeracherried!

AGENDA

100xZüriNatur:	Jahresaktion Mauersegler & Mehlschwalbe Ab Herbst 2011: Jahresaktion Spechtbaum
SVS-Kampagne:	Biodiversität – Vielfalt im Wald

Verbandsveranstaltungen 2011

Sa, 29. Oktober:	Herbsttagung (Winterthur-Wülflingen)
------------------	--------------------------------------

Exkursionsprogramm 2011 „Natur-Oasen aus Menschenhand“

So, 19. Juni:	Ein „Eigen-Tal“ wird noch Natur-reicher
Sa, 2. Juli:	Blühende Wildnis statt Autostrasse
Sa, 6. August:	Artenschutz auf einstiger Grossbaustelle
Sa, 3. September:	Ein verlorenes Paradies kehrt zurück

Aktuell ausgeschriebene Kurse und Veranstaltungen

Sa-Mo, 11.–13. Juni:	Pfingstexkursion Val Müstair
Sa, 17. September:	Bäume und Sträucher kennenlernen (Zürich oder Umgebung)
Sa, 5. November:	Einführungskurs Federn (Zürich)
So, 6. November:	Einführungskurs Federn (Zürich)

Mehr Informationen unter www.birdlife-zuerich.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion: Thomas Kuske, Mathias Villiger
Titelbild: Schwarzspecht mit Jungem, Patrick Donini
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Produktion: Thomas Kuske
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. 8. 2011
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 1700 Stück
ISSN 1663-5698